



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Quartalsjährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Akademie bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die übergroße Zahl derjenigen Brände an Betten, Dienen und leicht entzündbaren Gegenständen, welche durch Kinder mittelst Streichhölzern hervorgerufen worden sind, gab mir Veranlassung, in meiner Kreisblatts-Bekanntmachung vom 2. November 1881 auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch ungenügende Verwahrung der Streichhölzer, des Feuers und Lichts entstehen und welchen solche Eltern, Vormünder und Erzieher ausgesetzt sind, die sich dadurch Verstöße gegen § 12 der Feuerpolizei-Verordnung der königlichen Regierung hier vom 30. November 1871 haben zu Schulden kommen lassen.

Die Zahl der fraglichen Brände ist noch immer im Steigen begriffen und steigt anscheinend mit dem vermehrten Gebrauche der gewöhnlichen Streichhölzer, eine Wahrnehmung, die auch in diesseitigen Kreise in neuerer Zeit hat gemacht werden müssen. Diese Thatsache hat den königlichen I. Staatsanwalt beim Landgericht zu Raumburg Veranlassung gegeben, auch seinerseits sich der Sache anzunehmen und unter meiner Vermittelung durch Hinweis auf die obige Regierungs-Verordnung die Ortsbehörden zu veranlassen, in kürzeren Zwischenräumen in den Gemeinde-Versammlungen auf die Wichtigkeit der Sache noch ganz besonders hinzuweisen. Zugleich hat der I. Herr Staatsanwalt in seinem desfallsigen Rescripte vom 21. d. M. die Herren **Hilfsbeamten** angewiesen, bei Erörterung von Brandfällen der hier in Rede stehenden Art sich die Feststellung aller Umstände angelegen sein zu lassen, welche eine hinreichende Beurtheilung gestatten, nicht nur ob bei ordnungsmäßiger Verwahrung der Kinder u. die Entstehung des Brandes zu verhüten gewesen wäre, sondern auch ob die etwaige Vernachlässigung der Aufsichtsmäßigkeiten nach Lage des einzelnen Falles sich **bis zur Strafbarkeit** gesteigert hat.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, **bei den künftigen Gemeindeversammlungen** und bis auf Weiteres **mindestens aller 6 Wochen** die obengedachte Regierungs-Verordnung sowohl als vorliegende Bekanntmachung vorzulesen und hierbei auf die Wichtigkeit der sorgfältigen Verwahrung der Streichhölzer sowohl als auch des Feuers und Lichts noch besonders hinzuweisen.

Wiederholt richte ich aber an alle Eltern, Erzieher und Vormünder das Ersuchen, ihrerseits alle nur möglichen Vorkehrungen zu treffen, daß es den ihrer Pflege anvertrauten Kindern unmöglich gemacht wird, durch Gebrauch von Streichhölzern oder Feuer Gefahren für Leben und Eigentum hervorzurufen.

Der erweiterte Gebrauch **schwedischer Fündhölzer** in der Wirthschaft, deren Kosten gegen die der gewöhnlichen Streichhölzer nur unwesentlich höher sind, würde die Gefahren der Brandlegung durch Kinder schon um ein Bedeutendes vermindern und ist daher allen Eltern u. nur zu empfehlen.

Merseburg, den 28. November 1882.

Der königliche Landrath. v. Hellborff.

Der deutsche Reichstag.

Am 16. Juni wurde der Reichstag bis zum 30. November vertagt. Zwischen damals und jetzt liegen die Wahlen zum Landtage des größten und einflussreichsten deutschen Staates. Die Partei, welche während der Frühjahrssession des Reichstags an der Spitze der Opposition stand und derselben ihre Signatur aufgetragen zu haben glaubte, war des Glaubens gewesen, gerade durch ihr jüngstes Vorgehen das Vertrauen der Nation in erhöhtem Maße erworben zu haben und aus den damals bevorstehenden preussischen Neuwahlen neue Ansprüche auf eine maßgebende parlamentarische und politische Stellung im Reichstage ableiten zu können.

Diese Hoffnung ist vollständig gescheitert. In richtigem Verständniß der wahren Bedürfnisse der Zeit hat die Mehrheit des preussischen Volks sich um die Führer des Königthums geschaart und der auf die Besserung der Lage der ärmeren Klassen gerichteten Pläne der Regierung ein mächtiges und herabdes Vertrauens-Votum erteilt. Der Aufgabe, auf eine gerechtere Vertheilung der öffentlichen Lasten hinzuwirken und den gestörten socialen Frieden durch eine im Sinne des praktischen Christenthums thätige Social-Gesetzgebung wieder herzustellen, vermag allein das mit voller Autorität bekleidete Kaiser- und Königthum gerecht zu werden: es ist diese Autorität durch die letzten preussischen Wahlen neu gekräftigt und zugleich vor aller Welt bezeugt worden, daß die Bevölkerung des führenden deutschen Staats von einer Parteiherrschaft in Preußen und Deutschland nichts wissen will.

Dem Eindruck, daß die letzten Wahlen das Bekenntniß eines großen und wichtigen Theiles der deutschen Reichsbürgererschaft zu der Reform-Politik der Regierung bedeuten, wird sich auch der Reichstag nicht entziehen können. Unter

diesem Eindruck wird die deutsche Nationalvertretung an eine nochmalige Prüfung der Vorlagen gehen, durch welche die Regierung zweien der dringendsten Bedürfnisse des Arbeitsstandes, dem Bedürfniß nach Fürsorge für die Opfer der industriellen Verunsicherheit und nach wirksamer Unterstützung für die Kranken abzuhelfen versucht hat. Ihre Bereitschaft, die zur Lösung dieser schon wegen ihrer Keuheit schwierigen Aufgaben vorgeschlagenen Mittel eingehender Prüfung und Besserung zu unterziehen, hat die Reichsregierung wiederholt ausgesprochen; jede in dieser Richtung geübte Thätigkeit der Volksvertretung wird auf bereitwilliges Entgegenkommen rechnen dürfen. Andererseits aber darf gehofft und erwartet werden, daß die staatsverhaltenden Parteien einander zu wahrhaft sachlicher Behandlung und Erledigung der gestellten Aufgaben, ebenso die Hand reichen werden, wie zur Bekämpfung und Niederhaltung der tendenziösen und eigennütigen Opposition, die lang genug ihre verderblichen Wirkungen geübt hat. — Wie das preussische Volk über diese Opposition denkt, hat es deutlich genug gesagt, damit seine Stimme Beachtung finde. Außerhalb Preußens sind aber hier die wahrhaft nationalen Elemente in der Befriedigung über den Ausfall der letzten Wahlen und in der Verurtheilung des Gebahrens der fortschrittlichen Opposition einzig gewesen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Dienstag 5. December 1882.

Der Antrag **Philipp-Lenzmann**, die Entschädigungspflicht schuldlos Beurtheilter und Verhafteter betreffend, veranlaßt eine umfangreiche Discussion. Staatssekretär **von Schelling** führt an, daß im Bundesrathe für den Antrag in der vorliegenden Form wenig Sympathien vorhanden sein dürften. Der Abgeordnete **Reichensperger** (Dsp., Centr.) stimmt dem Antrage bei, der

namentlich gegenüber der lebenden Berufungsinakn in Strafsachen eine Nothwendigkeit sei. **Abg. Petersen** (Nat.-lib.) verlangt Vorberatung in einer Commission. Es müsse ein Weg gefunden werden, bei der Entschädigung den Unschuldigen von dem nur Freigesprochenen oder Freigelassenen zu unterscheiden, dem nur der Schuldbeweis nicht voll geführt werden könnte. **Abg. Hartmann** (Deutsch.-Konf.) verlangt ebenfalls Commissionberatung. Für alle unschuldig Verurtheilten verlangt er Entschädigung, für unschuldig Verhafteten nur in einzelnen Fällen. Auch die **Abg. Frohme** (Soz.-Dem.), **Sello** (Sezess.) und von **Carlin** (Pol.) äußern sich sympathisch über den Antrag, verlangen aber ebenfalls Commissionberatung. Das Haus beschließt: Commissionberatung durch 14 Mitglieder. Es werden noch einige Rechnungsvorlagen eingelegt und vertagt sich demnach das Haus auf Donnerstag 11 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

** Wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, ist von der Bremer Regierung der Plan zur Korrektion des unteren Wejerlaufes fertig gestellt. Nach demselben soll die Wejer bis Bremen für Kriegsschiffe fahrbar werden, mithin von der bisherigen Tiefe von 6—7 auf 16—18 Fuß gebracht werden. Die Kosten für die Vertiefung des Flußbettes und das Abschneiden der großen Krümmung, um die Fluthwelle zu zwingen, höher hinaufzugehen, werden auf 30,000,000 M. geschätzt, die zur Hälfte von Bremen gezahlt, zur Hälfte vom Deutschen Reiche übernommen werden sollen. Falls letzteres Anstand nimmt, zu partizipiren, so soll man in Bremer Regierungskreisen mit der Absicht umgehen, allein das Projekt zur Durchführung zu bringen.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 5. Decbr. Die Zeichnung auf die bei der hiesigen Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt aufgelegte 4 1/2 Proz. Gold-Anleihe-Obligationen der Buxtehuder Eisenbahn ist geschlossen worden.

London, 4. Decbr. Der neue Justizpalast ist heute von der Königin in feierlicher Weise eröffnet worden.

London, 5. Decbr. Der Standard meldet aus Kairo, der Kheibive sei gestern benachrichtigt worden, daß die englische Regierung den General Evelyn Wood als Befehlshaber der neuen ägyptischen Armee vorschlage.

St. Petersburg, 5. Decbr. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir dinirten gestern Abend in Gatschina. Aus Anlaß des Geburtstages des Großfürsten Michael-Alexandrowitsch fand Morgens ein Festgottesdienst in Gatschina statt, worauf ein Dejeuner von 60 Couverts im Arsenalsaal folgte.

Odessa, 5. Decbr. Das Militärgericht hat Sloman Hader der Zugehörigkeit zu einer geschwindigen Gesellschaft zur Verbreitung verbotener Broschüren für schuldig erklärt und denselben zu zehnjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt.

Belgrad, 4. Decbr. Der bisherige Gesandte in Wien, Christie, ist zum Gesandten in London ernannt worden, bleibt indessen noch 3 Monate in Wien.

Konstantinopel, 5. Decbr. Die Journale betrachten die Zurückkehr Said Paschas als Großvezier als neuerliche Bestätigung dafür, daß es der Wunsch des Sultans sei, die Reformen auszuführen.

Konstantinopel, 4. Decbr. Die Verhandlungen über die türkische Tabaksregie sind in befriedigender Weise zum Abschluß gelangt, die Regierung und die Gesellschaft haben erhebliche Abänderungen angenommen, welche für die türkischen Gläubiger günstig sind. Der Vertreter der englischen Bondholder, Vincent, hat dem Plane schließlich zugestimmt.

Konstantinopel, 5. Decbr. Dem Vernehmen nach hätte der Rath der Bondholder das zwischen seinen Delegirten und den Delegirten der türkischen Regierung wegen der Tabaksregie festgestellte Uebereinkommen einstimmig genehmigt.

Tunis, 5. Dec. Der interimistische Vertreter Deutschlands in Tunis, Dr. Nachtigal, weilt seit etwa acht Tagen in Tripolis.

Washington, 4. Dec. Die Botschaft des Präsidenten an den heute zusammengetretenen Kongreß hebt die ausgezeichneten Beziehungen der Regierung zu den auswärtigen Mächten hervor. Das freundschaftliche Verhältniß zu Rußland habe keine Unterbrechung erfahren, die höfliche Vorstellung der Regierung gegen die Maßregeln wider die Juden sei von der russischen Regierung mit eben solcher Courtoisie aufgenommen worden. Deutschseits sei Amerika eingeladen, sich an der internationalen

Viehaustellung in Hamburg zu betheiligen, der Kongreß werde in Folge dessen aufgefordert, für die Betheiligung Nordamerikas an der Ausstellung Vorjorge zu treffen. Den Streit Chilis mit Peru anlangend, so sei es sehr bedauerlich, daß Chili so harte Bedingungen stelle und eine Entscheidung durch Schiedspruch ablehne. Was die angeammelten Einnahmeüberschüsse angehe, so empfehle der Präsident, dieselben zu einer Reduktion der inneren Abgaben und der Einfuhrzölle zu verwenden, er hoffe, daß die Tarifrevision vor dem Ende der Session beendet sein werde. — Der Bericht der Tarifkommission empfiehlt, die Zölle um durchschnittlich 25 pCt. zu ermäßigen, für viele Artikel ist eine Ermäßigung von 40 bis 50 pCt. vorgeschlagen.

Washington, 5. Decbr. Der Bericht der Tarifkommission empfiehlt, den Zoll für Eisenbahnschienen auf 17 Dollars 92 Cents pro Tons zurückzusetzen und eine dementsprechende Ermäßigung aller Eisenzölle eintreten zu lassen. Ebenso befürwortet die Kommission die Herabsetzung der Zölle auf Wolllenwaaren, insbesondere auf wollene Decken.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „S.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 6. December.

† Durch den eingetretenen Frost und die Garten und Felder bedeckende Schneedecke ist unter den gedieberten Sängern ein Nothstand eingetreten, dem eine Anzahl derselben zum Opfer fällt. Wir richten daher an alle eelen Menschenfreunde die freundliche Bitte, sich dieser kleinen Geschöpfe, auf deren überaus großen Nutzen ja schon vielfach hingewiesen ist, nach Möglichkeit anzunehmen, zumal die Einrichtung und Unterhaltung eines Futterplatzes eine so leichte Mühe ist. Eine möglichst geschützte Stelle an der Außenseite des Fensters, der Gartentisch in der überdeckten Laube und ähnliche Plätze eignen sich ganz besonders zu diesem Zwecke, da hier das Futter von der Nässe am allerwenigsten zu leiden hat. Ein Stüchchen Spätschwarte, vor's Kammerfenster gehängt, ist eine ganz vorzügliche Speise für Mäusen und kleine Insektenfresser und eine Hand voll Gesäme aus Scheunen auf's Blumenbrett gestreut, wird bald eine Schaar zutraulicher Wögelchen nach sich ziehen, die uns dann wieder im Frühjahr mit ihrem schönen Gesange erfreuen werden.

† Wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich,

wird die Künstlertruppe Curtius Utrifus, welche zur Zeit noch in Halle g.stirt, auch hier in der Kaiser-Wilhelmshalle jedenfalls schon von nächsten Sonntag ab einige ihrer bewundernswürdigen von den Halle'schen Zeitungen sehr günstig beurtheilten Vorstellungen zum Besten geben. Die Productionen, ebenso elegant wie interessant, sind allen Vernehmen nach Jedermann zum Besuche zu empfehlen.

† Dem „Ascherleber Anzeiger“ entnehmen wir eine Notiz, die, da dieselbe eine Persönlichkeit betrifft, welche in unsern Mauern anfänglich, gewiß vielen unsern Lesern willkommen ist. Das genannte Blatt schreibt: Ascherleben, den 4. Nov. Der gestrige Abend war für die Besucher des vom Herrn Hofopernsänger, Vassisten Julius Sesselberg, unter Mitwirkung des gesammelten hiesigen Trompetercorps in Arburg's Kaffeegarten gegebenen Concerts als ein genueßreicher, im wahrsten Sinne des Wortes zu bezeichnen. Sämmtliche von Herrn Sesselberg vortragenen Lieder und Arien zeugten von einer harmonischen Fülle, Kraft und Tiefe der Stimme, so daß die Zuhörer zu rauschendem Beifall hingerissen wurden, sich auch wohl Mancher in Stillen dachte: ja, einen solchen Vassisten hast du in deinem Leben noch nicht gehört, und sich wünschte, den Künstler in den Glanzvollen seiner Jugend belauscht zu haben, da das Alter an seiner Stimme nicht spurlos vorübergegangen zu sein scheint.

— n. In unserer nächsten Nähe sind vor ungefähr 5 Tagen zwei Leichenfunde gemacht worden. Der eine Leichnam wurde in der Lehmkuhle bei Valbig vorgefunden, und recognoscirt man denselben als den des Arbeiter Hättner aus Meyhen, eines dem Trunke ergebenen Menschen, welchen wahrscheinlich der Schlag getroffen hat. — Der andere, wurde aus dem Rittergutsseiche zu Blößien gezogen. Nach den angestellten Ermittlungen war die Aufgefundene die unvereh. Wilhelmine Diebel und ist ein Selbstmord unzweifelhaft.

Zeutschenthal, den 3. Dec. Wie man hört, wird in Höhnstedt bei Zeutschenthal der Bau einer größeren Zuckerrfabrik projectirt. Es ist große Hoffnung vorhanden, daß das Project bald zu Stande kommt. Die schon längst gehegten Erwartungen mehrerer Landwirthe würden dann doch in Erfüllung gehen. Auch würde es an einer regen Theilnahme nicht fehlen.

(Hall. Btg.)

§ Benkenndorf, 4. Dec. Ein unglücklicher Sturz von der Treppe des Pferdestalles auf dem Rittergute Benkenndorf brach dem Arbeiter Friedrich Weise, welcher damit beschäftigt war, Hühnerfutter in einem Korbe von dem Boden herunter-

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Agnes sah noch einmal forschend in Grunau's Antlit, das bleich wie Wachs geworden war; ein finsterner Blick traf ihren Bräutigam, der trotz der inneren Unruhe seine Haltung nicht verlor; sie reichte erst Oswald, dann Grunau die Hand und eilte weiter in das Zimmer ihrer Verwandten, die ihr mit Spannung entgegen sahen. Der Graf folgte ihr langsam. Oswald murmelte einen leisen Fluch zwischen den Zähnen; Grunau blickte ihr lautlos nach. Wie von dem eben Erlebten betäubt, lehnte er halb besinnungslos an der Wand; endlich löste sich der Bann, der ihn gefangen hielt; ein schmerzliches Lächeln schwebte um seinen Mund, als er Oswald's Arm ergriff und, ihn fortziehend, flüsterte:

„Oswald, Agnes wird unglücklich, denn sie liebt ihn nicht!“

Die Verlobung des jungen Paares wurde en famille gefeiert, da die große Festlichkeit erst in Agnes Elternhause stattfinden sollte.

Agnes und Sesceny begegneten sich zuvorkommend, der Graf war von ausgezeichnete Höflichkeit gegen seine Braut, allein keine Spur von Höflichkeit war zu bemerken.

Wenige Tage nach der Verlobung reiste Graf Sesceny nach Pest ab, während Agnes erst nach einigen Tagen ihm folgen sollte.

9.

In seinem Unmuth über die Verlobung der Cousine mit dem Ungarn und über Grunau, der seit jenem Tage ein ganz verändertes, tief verschlossenes Wesen zeigte, ja in den ersten Tagen ganz unnahbar war, kehrte Oswald zu Inez Lepéle zurück.

Sie kam ihm mit dem alten herlichen Tone entgegen und schien seinen Fluchtversuch gar nicht bemerkt zu haben.

Oswald fand die junge Frau wieder ganz allerliebt; er ionnte sich in ihrem Lächeln, er freute sich über ihre anmuthige Weise, mit welcher sie ihm entgegenkam.

Inez erschien viel heiterer, als früher, und sie hatte auch alle Ursache dazu. Sesceny war, nachdem er sich von seiner Verlobten verabschiedet hatte, in einer unverkennbaren Aufregung zu Inez gekommen. Bärtlicher, stürmischer, als er je gewesen, war er ihr erschienen, und Inez konnte über Agnes triumphiren, da der Graf den Befehl gab, Inez solle mit ihrem Gatten nach Pest überfiedeln. „Ich will Dich in meiner Nähe haben, Kleine,“ sagte er mit sonderbarer Betonung, „und Du wirst durch meine Heirat mit der Deutschen nicht beeinträchtigt werden.“

Sie erkannte sofort, daß es jetzt nur auf sie ankäme, den Grafen wieder dauernd an sich zu fesseln, und die Zigeunerin wollte sich ihren Sieg über die verhasste Nebenbuhlerin nicht so bald aus den Händen winden lassen.

Nachdem Sesceny Anordnungen gegeben, wann und wie der Umzug nach Pest veranstaltet werden sollte, verabschiedete er sich von Inez.

Eine drohende Wolke lag auf seiner Stirne als er den Rückweg einschlug; ein bitteres, zorniges Zucken ging über sein Gesicht, als er murmelte: „Du löst nicht nötig haben, über allzu viel Liebe von meiner Seite Dich zu beklagen, schöne Braut. Vielleicht wird es Dir doch nicht gleichgültig sein, wenn Du und die Pester Gesellschaft erfahren, daß ich Dir, der stolzen, unnahbaren deutschen Dame, die Zigeunerin vorziehe und die Heirat mit Dir nur schliesse, weil die Politik mich dazu zwingt, daß aber mein Herz nicht Dir, sondern der erbärmlichen Tochter eines elenden Volkes gehört. Sie soll es büßen, daß sie ihr Spiel mit mir getrieben. Ich werde Inez eine Position anweisen, die ihr gestattet, unter meinen Gästen zu sein, und meine stolze Gemahlin wird die Zigeunerdirne empfangen müssen.“

Inez wollte nun aber, ehe sie nach Pest ging, ihren heißesten Wunsch erfüllt sehen; sie wollte Agnes von Waller, die verlobte Braut Sesceny's, kennen lernen.

Raum hatte Oswald seine Beziehungen zu ihr wieder angeknüpft, so begann sie ihre Pfeile abzuschießen.

Zuerst fand Oswald es ganz unmöglich, Inez Lepéle — deren zweideutiges Wesen und Stellung ihm doch klar geworden — mit seinen Damen in Berührung zu bringen, allein endlich stieg die rührende Bärtlichkeit der jungen Frau über sein Bedenken und es gelang ihr, ihm das Versprechen, sie auf irgend eine Weise mit Agnes v. Waller zusammenzuführen, abzurufen.

(Fortsetzung folgt.)

zutragen, das Genick. Weisse soll übrigens an Geisteschwäche gelitten haben.

Eisleben. Die Königl. Regierung hat den Antrag der hiesigen Bürgerschulrektoren als völlig begründet erachtet und bestätigt. Dem Antrage gemäß dürfen in Zukunft sich die Knaben und Mädchen der hiesigen Bürgerschulen von Oktober bis März abends nach 7 Uhr nicht mehr zwecklos und ohne Aufsicht auf der Straße herumtreiben.

Leipzig. Ein Telegramm vom 5. Decbr. aus Leipzig meldet uns, daß das Reichsgericht die Revision des Rutschers Konrad in Berlin, welchen das Berliner Schwurgericht wegen Ermordung seiner Ehefrau und seiner 4 Kinder zum Tode verurtheilte, verworfen hat.

Freysburg. 4. Dec. In unserer Gegend hat das letzte Hochwasser soweit es reichte den Landwirthen wiederum recht erheblichen Schaden gebracht. Die faum bestellten Aecker müssen von Neuem umgearbeitet werden, und die in Wäldern geborgenen Vorräthe an Zuckerrüben u. werden durch Fäulnis unbrauchbar. Letzteres ist besonders in der Großhener Flur der Fall, wo die ganze Zuckerrübenerte in der erwähnten Weise untergebracht ist, da man um diese Zeit Hochwasser nicht zu erwarten pflegt.

Erfurt. 3. Dec. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der mit der Firma Marx und Palf in Berlin abgeschlossene Vertrag über den Bau der Straßeneisenbahn endgültig genehmigt. Seitens der Unternehmer ist eine Caution im Betrage von 30000 M. hinterlegt worden. Die Spurweite der Bahn beträgt 1,36 Meter. Vor der Hand soll mit dem Bau nachstehender Strecke begonnen werden: Von der Grenze des Nachbarortes Iversgehofen nach der Johannisstraße, Anger, Neumarktstraße, Löberstraße, und Schießhaus nebst Abzweigung zum Steiger bis Restaurant Flora. Zehn Monate später vom Bahnhof nach dem Anger, Schloßberg- und Neustraße, Fischmarkt, Markstraße, Friedrich-Wilhelmsplatz und Andreasstraße.

Der große Herberg-Tunnel an der neuen Bahnlinie Erfurt-Suhl-Ritschenhausen sieht — wie der „Kreuz-Ztg.“ geschrieben wird — bald seiner Fertigstellung entgegen. Der Tunnel, welcher mittelst einer Wasserdampfmaschine gehobert wird, ist von Langenberg aus bis Gehlberg bereits auf 1300 m Länge gediehen, während die Bohrungen auf der entgegengesetzten Seite (Lubenbach bei Zella), wo man mit pneumatischen Druck arbeitet, bis auf etwa 900 m vorgeedrungen sind. Von beiden Seiten nähert man sich täglich um 6—9 m, so daß die Vollendung des 3200 m langen Tunnels — seiner Zeit wohl des größten in Deutschland — in etwa vier Monaten erwartet werden kann. Bei dem Bau der Bahnstrecke Erfurt-Suhl-Grünthal-Ritschenhausen sind 3500 Arbeiter beschäftigt.

Kordhausen. 29. Novbr. Die unverehel. Johanna Brillung zu Reinsdorf bei Artern ist heute verhaftet worden, weil sie ihr neugeborenes Kind den Schweinen vorgeordnet hat.

Wittenberg. 2. Dec. Von dem vor 14 Tagen verhältnismäßig so glücklich verlaufenen Eisenbahnunglück bei Köhlitz erzählt ein Augenzeuge noch folgende Episode: Eine junge Frau hatte ihr kleines Kindchen in einem mit Betten wohlversehenen Korbe in einem Wagen 4. Klasse bei sich. Kind und Korb waren nach der Katastrophe spurlos verschwunden, so viel auch die verzweifelte Mutter, die übrigens unverletzt war, suchte und fragte, das Kind war nicht zu finden, so daß angenommen werden mußte, daß dasselbe unter den Trümmern begraben liege, und die Mutter sich endlich mit blutendem Herzen ansah, den Schauplatz zu verlassen. Ein Arbeiter leuchtete ihr voran, und als der Schein der Laterne in einen ziemlich entfernten Absekanal fiel, da stand in demselben aufrecht und unverletzt der Korb und in dem Bettchen schlief das Kindchen so ruhig, wie an der Mutterbrust, und auch nicht eine Schramme hatte es verletzt. Es ist kaum anzunehmen, daß das Kind bei dem furchtbaren Anprall, mit dem es fortgeschleudert wurde, nicht erwacht sein sollte, wahrscheinlich wird sein Geschrei in dem ersten Lärm ungehört verhallt sein, und es hatte sich dann in den Schlaf gewiegt.

Eine Reihe größerer Brauereien (28) in und bei Magdeburg, die Städte Döberleben, Mähersleben, Egeln, Gommern, Schönebeck,

Schöningen, Gr.-Salze, Stendal, Albersleben, Staßfurt u. einzeln lösen, vertheilen und Erklärung, daß sie „infolge der theueren Rohmaterialien sich genöthigt sehen, vom 1. d. ab den Preis für das Hektoliter Lagerbir auf 18 M. festzusetzen.“

Greiz. 30. Nov. Hier ist wegen Verbreitung socialistischer Schriften und wegen Gotteslästerung ein Colporteur Namens Mey aus Zeulenroda, welcher vor Kurzem erst aus der Schweiz ausgewiesen worden, verhaftet und nach Zeulenroda abgeführt.

Vermischtes.

* Der bekannte „Wasserkönig“ Kapitän Mr. Swan ist vor einigen Tagen auf eine sehr bedauerliche Weise verunglückt. Mr. Swan, der das Genre der Spezialitäten um eine Neuerung bereichert hat, indem er sich in einem Bassin mit Alligatoren und sonstigen Wasser-Ungeheuern producirt, hatte bei einer seiner letzten Vorstellungen im Stettiner Variété-Theater das Unglück, von einem dieser „Flusspiraten“ mit seinen „Bärtlichkeiten“ mißverstanden und durch Zerfleischen der Nase, der Lippen und des Kinnes verletzt zu werden. Obwohl das Wasser sich sofort blutroth färbte, so setzte Mr. Swan trotz der furchtbaren Schmerzen seine Vorstellung bis zu Ende fort. Erst nach Beendigung derselben begab er sich in ärztliche Behandlung.

* Eine besonders vorichtige Dame, welche ihre ziemlich zahlreichen „Weihnachtsarbeiten“ schon im November fertiggestellt hatte, übergab dieselben — wie dies üblich ist — einem Tapfiergehäut zur letzten Ausführung. Unter diesen Sachen befanden sich eine Stickerie für eine zur Aufnahme der Nachttoilette bestimmte Tasche und ein gestickter Notenmappendeckel. Beide Gegenstände sollten mit zierlich gestickten Aufschriften versehen werden. Unbeschreiblich war aber das Entsetzen der betreffenden Dame, als sie sich dieser Tage in dem Laden einfand, um die Arbeiten abzuholen, und sehen mußte, daß die Notenmappe mit der Aufschrift „Gute Nacht“ versehen worden war, während auf der Nachttaische das Wort „Muff!“ prangte. — Glücklicherweise ist noch hinreichend Zeit, um den lustigen Irrthum zu corrigiren.

Aepel. 25. Nov. (Ein Schwefelmörder freigesprochen.) Auf der Anklagebank vor dem hiesigen Schwurgerichte saß ein Kellner aus dem „Café di Napoli“ hier, Genugio Fabris, der vor einigen Wochen seine einzige Schwester Maria, die sich einem lieblichen Lebenswandel hingegeben hatte, durch einen Revolverbeschuß getödtet hatte. „Ich habe nur meine Ehre verteidigt!“ führte der Angeklagte zu seiner Vertheidigung an und die Geschworenen sprachen ihn einstimmig frei.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angeflößigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die kostbaren Sachen zu überstrahlen. Aus U-berzeugung ruhen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es veragegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heiteren — erbetet Herz und Gemüth durch seine ersten Weisen, vercheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschaft, des Einlames treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankensette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Condiktoren, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es eine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht bringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungsvereicherungen gewährt werden. Den Herren Geislichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten u. nicht beisehnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten, dauernsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine sehr durchdachte ist; die neuesten, sowie die besteltesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Piesant vieler Höfe und Höbeten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekront, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciel für sich allein den ersten Preis — Diplome nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 blühte jubem

besondern Anflang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielhose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erbält man einen Prämienhosen, Reichhaltige illustrierte Briefstücken nebst Plan werden auf Verlangen franco zugestellt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielhose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für verkehrliche angegriffen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielhosen tragen seinen gebrauchten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Große Gartenbau Ausstellung Berlin.

Für den Garantiefond zur großen gemeinsamen Gartenbauausstellung vom 15—23 April 1883 in den sämtlichen Räumen der Philharmonie zu Berlin sind in den letzten Tagen bereits 20,000 M. gezeichnet. Man beachtet, daß der Fond aber noch zu erhöhen, um das Risiko, das übrigens nach den Erfahrungen bei ähnlichen bezüglichen Ausstellungen in Berlin gar nicht vorhanden, auf alle Fälle zu vermindern. Einen besonderen Glanzpunkt der Ausstellung werden die Azaleen, Rhododendron und Camellien bilden, welche u. a. von den berühmtesten preussischen Firmen in großen Schaulpflanzen angeordnet sind. Wahrscheinlich wird man auch herrliche Exemplare von pyramidenförmig gezogenen Rosen sehen, wie sie von den großen englischen Ausstellungen her bekannt sind, hier aber noch nie vorgeführt waren.

Entscheidung des Reichsgerichts.

Auf einen Lebensversicherungs-Anspruch, welcher von dem Versicherungsunternehmer einer bestimmten Person (beispielsweise seiner ihn etwa überlebenden Frau) bestellt worden, kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, Pflichten, vom 17. October 1882, der Gläubiger des Versicherungsunternehmers bei dessen Verleihen Art legen, und jede diesen Art erst benachteiligende Verfügung des Versicherungsnehmers durch Einlass des Versicherungsanspruches an einen Dritten ist, selbst wenn dem Dritten zur Zeit der Einlass der vordergangene Art nicht bekannt war wirkungslos.

Gemeinnütziges

Der Ephen als Schutz gegen fleuchtige Wände. Unter den vielen guten Eigenschaften, welche man dem Ephen zuerkennen muß, nimmt diejenige, daß er Wasser vermittelt seiner Saugwurzel aus den ihm bedeckten Gegenständen entführt, wohl nicht die letzte Stelle ein. Wenn wir uns diese Eigenschaft nutzbar machen, so kann sie geradezu zur Wohlthat für uns werden, den es nicht hochschätzbar sein bessere Mittel, die fleuchtigen Wände eines Hauses trocken zu legen, als wenn man Ephen an dieselben plant. Freilich dauert es einige Jahre, ehe der Ephen seine Wirkung zeigt, weil er nur an benutzigen Stellen Wasser aus der Wand saugt, wo er sich mit seinen Wurzeln anlagern konnte, aber man wird auch sofort finden, daß auf den Stellen, an welchen sich der Ephen an der Mauerseite festgewurzelt hat, im Innern des Gebäudes die Wände verschwinden.

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinlein.

Rechnungsabschluss

des Vorkauf-Vereins zu Merseburg, G. S. pro Monat November 1882.

Einnahme.	
Rassenebestand vom Monat October	26537 6
Rückzahlung auf gegebene Vorkäufe	178423 46
Vorkauf-Zinsen	5194 6
Vereinscapital von Mitgliedern	148 70
Aufgenommene Darlehne	49618 94
Rezervefond	18 —
Bank-Gonto	4000 —
Incasso-Gonto	— —
Giro-Gonto—Berlin	8006 47
Giro-Gonto—Cöln	— —
Gonto für Verschiedene	745 45
Sa. 272692 14	

Ausgabe.

Gegebene Vorkäufe	182269 80
Zurückgezahlte Darlehne	40546 44
Gezahlte Zinsen	103 59
Zurückgezahltes Vereinscapital	23 —
Verwaltungskosten	906 4
Rezervefond	— —
Bank-Gonto	26848 75
Incasso-Gonto	— —
Giro-Gonto—Berlin	1019 64
Giro-Gonto—Cöln	— —
Gonto für Verschiedene	26 5
Sa. 251743 31	

Mithin Bestand 20948 83

F. Dichter. M. Klingebell. A. Zuff.

Meteorologische Station

des Opl. mechau. Instituts — Merseburg, Burgstr. 1.

	5/12.	Abd. 8 U	6/12.	Mra. 8 U
Barometer Mittl.	738,5		738,0	
Thermometer Celsius	+ 1,0		+ 1,0	
Rel. Feuchtigkeit	94,8		96,8	
Windrichtung	1		4	
Wind	SW		S	
Stärke	4		4	

Niederdrucke 0,1. — Therm. minimal. — 3,5.

Die Buchhandlung

von

Friedrich Stollberg

empfiehlt hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gebiegener



Präsent-Literatur



für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher, Kalender, Musikalien** etc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzig, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigt herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Grosses Lager v. Lichtdrucken der Dresdner Gemälde-Gallerie.

Bilder in Seide gewebt (Sport u. Jagdszenen etc.)

als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.

Bekanntmachung.

Wir bringen die §§ 4 und 29 der Straßen-Polizeiordnung vom 22. Juli 1878, welche wörtlich lauten:

§ 4. Bei geringem Schneefall haben die zur Straßenreinigung Verpflichteten den früh gefallenen Schnee von den Fußwegen und Bürgersteigen sofort wegzufahren und zu beseitigen, bei eintretendem Froste haben sie die in ihrem Reinigungsbezirk liegenden Kinnsteine von Eis und Schnee bergestalt offen zu halten, daß das Wasser darin seinen Abfluß behält.

Sobald Thauwetter eintritt oder wenn die Polizei-Verwaltung es anordnet, müssen die Reinigungspflichtigen sofort zunächst den Fußweg resp. den Bürgersteig und die Kinnsteine, alsdann das übrige Straßenterrain von Eis und Schnee reinigen und Beides auch sofort wegschaffen lassen, dürfen aber Eis und Schnee niemals dem Nachbarterrain zuschieben, oder den Kanälen zuführen.

§ 29. Derjenige, dem nach § 1 die Straßenreinigung obliegt, muß bei Glätte oder sonst entstehender Glätte dafür sorgen, daß Bürgersteig und Straße längs seines Grundstückes stets mit Sand, Asche, Sägespäne oder anderem geeigneten Material dergartig bestreut sind, daß ein Ausgleiten der Fußgänger verhindert wird

mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Uebertretungen unnachlässig Strafe nach sich ziehen werden.

Merseburg, den 4. December 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar-, Schnitwaaren- etc. Auction in Merseburg.

Sonnabend den 9. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskellercaale 2 Sophas, div. Tische, 1 Lehnstuhl und $\frac{1}{2}$ Dugend neue Rohrstühle, div. Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, 1 Grube, 1 Reisepelz, 1 Leuchtzug-Jagdgewehr, 1 neuer Notenständer, 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank und dergl. mehr, sowie **1 Partie Damen-Regenmäntel**, Jacken, Schnitwaaren, Kapotten, warme Kindermägen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. December 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Komm.

Der Nachlaß der am 1. d. M. verstorbenen ledigen Wilhelmine Deubel bestehend in Betten und Kleidungsstücken, einem Schiebekarren, etwas Kartoffeln und Lorstheinen, Hausgeräthe soll

Sonnabend den 9. December, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Armenhause öffentlich verkauft werden.

Der Ortsvorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde und Rittergut Niederbeuna gehörige und f. J. pachtlos werdende Jagdnutzung soll Sonnabend

den 9. December, Nachmittags 3 Uhr,

im Block'schen Schenklokal in Niederbeuna öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Niederbeuna, den 1. December 1882.

Der Ortsvorstand.

Hierzu eine Beilage, Annoncen enthaltend.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Vötkhermeister Gustav Pfeiffer zu Halle a. S. gehörige, im Grundbuche von Merseburg Band I. Blatt 34 eingetragene Grundstück, als:

- Wohnhaus mit Hofraum,
- Nebenhause links an der Straße,
- Stallgebäude rechts,

am 6. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 9. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, beträgt 426 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 4. December 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Normachermeister Bernhard Franz zu Köpzig gehörigen, im Grundbuche von Köpzig Band I. Blatt 10 eingetragenen Grundstücke, als:

- Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
- Stallgebäude,
- Scheune,
- Schuppen;

II. Garten im Dorfe, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 37 von 62 Nr 80 QM.,

am 23. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 24. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt: 7 Thaler 38 Pf., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 80 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuermutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 29. November 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die **Bäckerei** der Wittwe **Hartmann, Delgrube Nr. 25.** hier selbst und erlaube mir, ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, auf mein Unternehmen gefälligst aufmerksam zu machen und mich bei vorkommenden Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen

Hochachtungsvoll

Eduard Hoffmann.

Merseburg, den 1. December 1882.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Hofmarkt Nr. 12,

empfehl **Preßkohlensteine**, aus Meuselwizer Kohle gepreßt, von vorzüglichlicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

Halleschen Honigkuchen

von

Fried. David Söhne

sowie ff. und selbstgebackenes **Baumconfect** empfehl

Markt 23. **C. Aieselberg, Markt 23.**

Kunst-

u. Kunstgewerbe-Ausstellung

J. Morroschewitz, Leipzig,

Petersstraße Nr. 22, 1., 2. und 3. Etage.

Reichhaltige Auswahl zu Festgeschenken besonders zu empfehlender kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Specialität: **Übernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen.**

Geöffnet: Sonn- und Feiertags von 10^{1/2}—2 Uhr, Wochentags während der Geschäftstagen.

Eintritt frei.

Bur Festbäckerei

empfehl bestes **Böllberger Weizenmehl** billigt

Carl Adam, Oberburgstr. 5.

Weissentels.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist auch in diesem Jahre mit allen **Neuheiten** der in- und ausländischen Industrie ausgestattet und bietet eine große Auswahl in

Feder-, Galanterie-, Eisenguß-, Bronze-, Bijouterie-, geschnitzten Holz- und japanesischen Waaren,

sowie

Spielwaaren und gekleideten Puppen.

Um gütigen Besuch bittet

Hermann Schumann.

Weissentels, Markt.

C. Pertz,

Breitstraße Nr. 2, Tischlerstr. Breitstraße Nr. 2,

empfehl
sein Lager **selbstgefertigter Möbel** in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stelle billigte Preise.

Carl Adam.

Carl Adam.

Flaschenbier-Offerte.

Aecht Nürnberger Schankbier . . .	18 Fl. 3 Mk.,
= Klume des Estertales . . .	20 = 3 =
= Halle'sches (Pilsener Art) . . .	24 = 3 =
= Gräzer Gesundheitsbier . . .	20 = 3 =
= Merseburger Bitterbier . . .	24 = 3 =
= Merseburger Lagerbier . . .	25 = 3 =
= engl. Porter	à Duzend 4,80 Mk.

Obige Biere sind Flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglichst empfehl.

Pfand für Flaschen wird nicht erhoben, fehlende müssen pro Stück mit 10 Pf. vergütet werden.

Feinsten

gemahlene Raffinad,

à Pfd. 40 Pf., 8 Pfd. für 3 Mk.

empfehl

A. B. Sauerbrey.

May Müller,

Optiker u. Mechaniker

hier, Burgstraße 18,

empfehl einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller

optischen u. mechanischen Artikel

zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

May Müller,

optisch-mechanisches Institut, Burgstr. 18.

Extra-Bestellungen werden zeitig erbeten.

PIVOLI.

Donnerstag, den 7. December **I. Abonnements-Concert** (Streichmusik). Anfang Abends 7^{1/2} Uhr.

Billets zu diesen Concerten sind noch für den Abonnements-Preis bei Herrn **Wiese** zu haben.

An der Kasse **40 Pfennige**

C. Schütz, Königl. Musik-Dir.

Vorläufige Anzeige!

Kaiser Wilhelms-Halle.

Signor Curtius Ulricus

komischer Salonmagier und Antispiritiste

sowie **Signorina Oceana-Fatima**

berühmteste **Phänomenalherculesin** der Neuzeit

treffen dieser Tage von Halle hier ein, um einen kleinen **Cyclus** amüsanten Vorstellungen in obigem Theater zu geben. Näheres durch weitere Annoncen und Plakate. Hochachtungsvoll

Der Geschäftsführer.

Fleischwaaren zum Räuchern

werden angenommen
Räucheranlage Carlstr. 5.

Büroauschreiber

bei dauernder Anstellung sofort gesucht.
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein

Weihnachts-Ausverkauf,

der wiederum Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen bietet

Otto Franke,
vormals **Moritz Seidel,**
Burgstrasse Nr. 8.

Gutkochende Hülsenfrüchte,

als: Bohnen, Erbsen, grüne Erbsen, geschälte Erbsen, Linsen empfiehlt billigst

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Ein großes Grundstück in Halle a. d. Saale passend für Gärtnerei oder Fuhrwesen ist mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Max Müller**, Optiker und Mechaniker, Merseburg.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Hofmarkt 2, im Hofe.

**Taubenfutter,
Hühnerfutter,
Hafer,
Gerste,
Häcksel**

billigt bei

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Delikatensaid: Scheidenhonig, Pfund 85 Pf., **Zweite Waare** Pfund 65 Pf., **Lechhonig,** Pfund 60 Pf., **Seimhonig** (Speisehonig) Pfund 45 Pf., **Futterhonig,** Pfund 50 Pf., in Scheiben Pfund 65 Pf., **Wienwachs,** Pfund 130 Pf. Postcolli gegen Nachnahme. En gros billiger.

Soltan, Väneb. Haide.
E. Dransfeld, Imkerei.

**Waggenmehl,
Futtermehl,
Graubenschrot,
Weizenschrot,
Weizenschalen**

empfiehlt billigst

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Für meine Buchhandlung suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling.**
Fr. Stollberg in Merseburg.

Celler Wachsstock,

alle gangbaren Sorten **Baum- & grosse Kerzen,** sowie verschiedene **Seifenfiguren** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

die **Seifenhandlung von**
Aug. verw. Mohr, Breitestraße 10.

Reibourne 1881. — 1. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portmonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werte im Präge von 20,000 Francs kommen unter den käuflichen von Spielwerthen im Dec. 1881 bis 30. Sept. 1882 zur Versteigerung.

Artillerie.

Freitag den 8. Dec. cr., Abends 8 Uhr, General-Versammlung im **Casino.**

Tagesordnung: 1) Berichterstattung über die vorläufige Cassen-Revision, 2) Wahl der Revisoren beauftragt Vornahme einer Cassen-Revision, 3) Innere Angelegenheiten, 4) Vorlesung. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

H. Backhaus,

Leipzig, Grimmaische Str. 14,
Magazin für Neuheiten
(Einkaufshaus in Paris.)
Vortheilhaftes Haus zu Einkäufen für den Weihnachtstisch.
Man verlange den **Catalog gratis und franco.**

Ein blaues **Kutschgeschirr,** deckchen wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Rittergut Goddula.

Visitenkarten

auf
englischen
Alabaster-Carton ff.
bei
A. Leidholdt.

Eine gesunde, kräftige
Nimme
sucht Stelle, gleich oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. B.

Sonntag Abend ist vom Bahnhof bis zur Steinstraße ein **schwarzer Pelzfragen** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Steinstraße 8, 1 Tr.

Eine **Pferdedecke** ist verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung bei
Max Thiele.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**

Huste nicht

21 Tage lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele bezahlten leider einen vernachlässigten Husten mit dem Leben. Das nun seit 22 Jahren wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, überhaupt gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane ist der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract**, von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug und die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Eggers in Breslau** trägt. Derselbe ist in **ganzen** Flaschen zu 1 Mk. 80 Pf., in **halben** Flaschen zu 1 Mk., in **viertel** Flaschen zu 50 Pf. in Merseburg allein zu haben bei **Max Thiele**, in Lauchstädt bei **F. S. Langenberg**, in Schafstädt bei **Heinr. Köpfer**, in Mücheln bei **W. Kathe**.

Besorgt und traurig

Bleibt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Lebens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenfrei.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach 16 tägigem schweren Leiden an einer Gehirn-Krankheit unsere geliebte einzige Tochter

Bertha

im 15. Jahre ihres uns beglückenden Lebens.

Merseburg, den 5. Dec. 1882.

Hermann Nobbe,
Kgl. Bezirks-Verwalt.-Ger.-Dir.
Marie Nobbe,
geb. Freyin von Ledebur.